

Schirmherrschaft
Dr. Michael Gerber - Bischof Bistum Fulda
Prof. Dr. Beate Hofmann -
Bischöfin der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Kartenvorverkauf
ab Oktober 2023
www.passion2024.de
Tel. 0157 316 565 66



Passionsspiele
Salmünster e.V.



**Suchet,
dann werdet ihr finden.**

Passionsspiele Salmünster

17. Februar – 16. März 2024

Kurzdarstellung	3
Allgemeine Informationen	4
Termine 2024.....	5
Eintrittspreise.....	5
Kartenvorverkauf.....	5
Leitgedanke 2024	6
Unser Thema: Halt im Leben.....	6
Unser Motto: Suchet, dann werdet ihr finden (Mt 7,7).....	6
Der Rahmen: Levin, der verlorene Sohn.....	7
Der rote Faden: Esther, die Erzählerin.....	7
Die Symbolik: Das Wasser.....	7
Szenenverlauf	9
1. Teil (ca. 90 Minuten).....	9
Pause (ca. 30 Minuten).....	9
2. Teil (ca. 60 Minuten).....	9
Organisation	11
Darstellende	13
Jüngerinnen und Jünger.....	13
Freunde Jesu'.....	13
Sadduzäer.....	13
Pharisäer.....	14
Jüdischer Hof.....	14
Römer.....	14
Pilger.....	14
Soldaten/Wachen.....	15
Händler.....	15
Volk.....	15
Begleitprogramm	17
Spielort	17
Passions-Bistro	17
Schirmherrschaft	18
BDAT und Europassion	18
Israel zur Zeit Jesu	19
Impressum	20
Kontakt.....	20
Kontakt Presse.....	20
Registereintrag:.....	20
Umsatzsteuer-ID:.....	20

Kurzdarstellung

Die Passionsspiele Salmünster bestehen seit 1983. Damals beschloss Pater Matthias Kircher statt der Predigt am Palmsonntag, die Leiden Jesu von den Messdienern in einem kurzen Theaterspiel darstellen zu lassen: Die Geburtsstunde der Passionsspiele Salmünster. Seitdem entwickelte sich das Schauspiel immer weiter, bis es zu dem eigenständigen Stück wurde, das es heute ist.

Motiviert durch diese „Mini“-Passion schrieben die Ministranten nach der Vorlage des Drehbuchs zu Zeffirellis „Jesus von Nazareth“ die ersten „Passionsspiele Salmünster“, die 1988 aufgeführt wurden. Im selben Jahr besuchte Pater Matthias mit seinen Messdienern die Passionsspiele in Sömmersdorf. Voller Tatendrang schrieben und inszenierten die Jugendlichen daraufhin „ihre“ Passion in den Jahren 1989, 1990 und 1991. Die Gruppe ging auf Tournee (mit LKW voll Bühnenmaterial, einem 50-köpfigen Orchester, Technikern und dem Schauspielensemble) und aus dem 15-minütigen Spiel war ein zweistündiges Passionstheater gewachsen, dem etwa 100 Darsteller angehörten.

Nach 1991 entschied man sich wegen des enormen Zeitaufwandes nicht mehr jedes Jahr zu spielen. So wurde die nächste Inszenierung auf 1994 terminiert. Alle Mitwirkenden waren so begeistert, dass sie 1995 eine weitere Saison anschlossen.

Pater Matthias Kircher, der zu dem Franziskaner-Orden gehörte und im Kloster Frauenberg in Fulda lebte, verstarb leider am 24. November 2015. Bis zu seinem Tod war er ein gern gesehener Gast und theologischer Berater der Passionsspiele in Salmünster.

Seit 1997 sind die Passionsspiele Salmünster ein eingetragener Verein und werden alle drei Jahre aufgeführt. Die Besonderheit hierbei: Die Passion hat ihren ursprünglichen Aufführungsort, die katholische Kirche St. Peter und Paul, nicht mehr verlassen. Dadurch wird die spirituelle Aussage besonders unterstützt.

Ein weiteres Merkmal, das in der Tradition der Passionsspiele steht, ist, dass die Darsteller überwiegend Jugendliche sind. Etwa 100 Mitwirkende stehen alle vier Jahre auf und hinter der Bühne. Der Text wird für jede Saison neu verfasst und beleuchtet jedes Mal ein anderes Thema, das den Bezug zur Gegenwart herstellt.

Allgemeine Informationen

Vom 17. Februar bis zum 16. März 2024 finden die Passionsspiele Salmünster zum mittlerweile 16. Mal statt. Aufgrund der Pandemie hat sich der sonst vierjährige Spielrhythmus verschoben, sodass inzwischen 6 Jahre seit der letzten Passion vergangen sind. Unter dem Motto „Suchet, dann werdet ihr finden.“ werden mehr als 100 überwiegend junge Menschen die Leidensgeschichte Jesu in zwölf Aufführungen auf die Bühne bringen.

In dieser Saison werden insgesamt rund 3.750 Besucher erwartet, die erfahrungsgemäß aus dem gesamten Bundesgebiet, hauptsächlich zwischen Fulda, Frankfurt und Würzburg, aber auch aus dem europäischen Ausland kommen.

Da die Passionsspiele Salmünster in den vergangenen Jahren zu einem regelmäßigen, nicht nur religiösen, sondern auch kulturellen Ereignis der Stadt Bad Soden-Salmünster herangewachsen sind, verstehen wir uns als ein Verein, der von Mitspielern aus unserem Ort und der näheren Umgebung unterstützt wird und somit auch unsere Kurstadt nach außen repräsentiert.

Als gemeinnütziger Verein ist es nicht unser Ziel, Gewinne zu erwirtschaften. Der Umsatz dient dazu, die entstandenen Kosten zu decken sowie die nächste Inszenierung vorzubereiten. Das übrige Geld wird in soziale Projekte investiert. Aktuell unterstützen die Passionsspiele, neben Unternehmungen der Gemeinde, die Arbeit des Vereins für sozialpädagogisches Management e.V. (VSPM) sowie die Voraushelfergruppe der Freiwilligen Feuerwehr.

Mit einer eigenen Textfassung, selbst gestalteten Bühnenbildern und Kostümen, einer Bühne, die zu den Aufführungen in unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul aufgebaut wird, regelmäßiger Vereinsaktivität (z.B. 72-Stunden-Aktion), einer internationalen Ausrichtung durch den Dachverband der Europassion und viel freiwilligem Engagement in Organisation, Vorbereitung, Proben und Durchführung ist die Salmünsterer Passion über die Jahre hinweg groß geworden, ihrer Tradition aber stets treu geblieben:

„Mit der Passion sind wir groß geworden - und sie mit uns. Das ist unsere Tradition!“

Termine 2024

Freitag - 19 Uhr -	Samstag - 19 Uhr -	Sonntag - 16 Uhr -
	17. Februar	18. Februar
	24. Februar	25. Februar
1. März	2. März	3. März
8. März	9. März	10. März
15. März	16. März	

Eintrittspreise

Kategorie I: 26,-€, ermäßigt 23,- € (Reihe 1-10)

Kategorie II: 23,-€, ermäßigt 20,- € (Reihe 11-19)

Empore: 29,-€, ermäßigt 26,- € (Reihe 20-22)

Ermäßigung mit Nachweis für Schüler, Studenten oder Freiwilligendienstleistende sowie Gruppenrabatt ab 15 Personen.

Kartenvorverkauf

Telefon: 0157 / 316 565 66

(Do.: 9.00 - 12.00 Uhr, Fr.: 15.30 - 18.00 Uhr. Sa.: 11.00 - 13.00 Uhr.

Internet: www.passionsspiele-salmuenster.de

Vor Ort: Joseph-Müller-Haus, kath. Pfarrheim, Schwedenring 1
Dienstag von 16.30 bis 19.00 Uhr

Des Weiteren besteht die Möglichkeit den Besuch der Passionsspiele Salmünster mit einer Übernachtung vor Ort zu kombinieren: www.badsoden-salmuenster.de/passion

Leitgedanke 2024

„Zuerst verschwand meine Heimat aus meinen Augen, dann das Geld aus meinen Taschen und zuletzt das Brot aus meinen Händen. [...] Dann löste auch ich mich auf.“
Levin, Szene 1.2

Wie schnell man alles im Leben verlieren kann, hat uns die Corona-Pandemie eindrücklich vor Augen geführt. Zahllose Menschen waren davon betroffen: Job weg, Geld weg, Sicherheit weg, viele verloren auch einen geliebten Menschen. Von jetzt auf gleich – plötzlich ist da nichts mehr. Man beginnt zu fallen.

Unser Thema: Halt im Leben

Wie wichtig ist da eine Haltestelle. Ein Halt. Der HALT im Leben. Etwas oder jemand, bei dem man anhalten und sich festhalten kann. Etwas oder jemand, der uns hält, vor allem dann, wenn wir alles andere verloren haben. Dieser Halt kann Familie sein, ein guter Freund, das lieb gewordene Hobby – oder eine Beziehung zu Gott.

Der verlorene Sohn aus Jesu' bekanntem Gleichnis ist der Inbegriff von Verlorenheit. Deshalb wird er in unserem Spiel zu einer realen Person: Levin. Ihm begegnet Jesus noch vor seiner eigenen Taufe am Jordan. Aber auch andere in unserem Spiel laufen Gefahr, ihren Halt zu verlieren. Allen voran die Jüngerinnen und Jünger. Sie haben ihr Leben aufgegeben, um Jesus zu folgen. Er ist ihr Halt im Leben und dann spricht er plötzlich von seinem nahen Tod.

Der Hohe Priester Kajaphas hat seinen Halt in seinem Amt gefunden. Sein Volk vor den Besatzern zu beschützen, ist seine Lebensaufgabe, das, womit er sich identifiziert, und das, was er all' seinem Handeln zugrunde legt. Für den Pharisäer Nikodemus genügt das nicht, er will mehr als nur ein Amtsträger sein. Er ist auf der Suche.

„Rabbi, ich kam hierher, weil ich Antworten bei Dir suchte.
Ich habe aber so viel mehr gefunden.“
Nikodemus zu Jesus, Szene 3.1

Unser Motto: Suchet, dann werdet ihr finden (Mt 7,7)

Nicht jeder hat den Halt im Leben bereits gefunden. Oder ihn wieder verloren. Oder er ist sich seines Haltes gar nicht recht bewusst. Umso wichtiger ist es, sich auf die Suche nach dem eigenen Halt zu begeben, um sich dessen sicher sein zu können und um diesen wertzuschätzen, mehr noch ins eigene Leben zu integrieren. Wie wertvoll kann es sein, einmal zu sagen:

„Du bist mein Halt!“
Jüngerinnen und Jünger zu Jesus, Szene 3.2

Also, machen wir uns auf und suchen unseren Halt! Denn es ist gewiss, dass wir ihn finden werden. Gott gibt uns das Versprechen: „Ich bin da!“. „Suchet, dann werdet ihr finden“ – dieser Satz stammt aus dem Matthäus-Evangelium, aus Jesu' Bergpredigt. Darin geht es vor allem darum, wie wir leben

sollen. Der Satz steht in einer Reihe mit der Aufforderung zu bitten, anzuklopfen und zu suchen, die mit den Worten endet:

„Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt 7,12). Wenn wir also nicht nur unseren Halt bei anderen suchen, sondern auch anderen Halt sind, wieviel besser kann das unsere Gesellschaft machen – vor allem im Einklang mit einer Gottesbeziehung.

Wir wollen mit unserem Spiel nicht den Zeigefinger erheben, sondern Fragen stellen, mit denen sich jeder Einzelne auseinandersetzen kann, und eine Möglichkeit anbieten – wie eine Hand, die ergriffen werden kann. So wie es Jesus in unserem Spiel gegenüber Levin, dem verlorenen Sohn, Rahel, der kranken Frau und auch Maria Magdalena nach seiner Auferstehung tut. Jesus bietet eine Möglichkeit an, nämlich die Beziehung zu Gott. Annehmen muss sie das Gegenüber: Könnte eine Beziehung zu Gott mein Halt sein?

Der Rahmen: Levin, der verlorene Sohn

Mit dieser Frage muss sich auch Levin, der verlorene Sohn, auseinandersetzen. Für ihn war alles Gute in seinem Leben so selbstverständlich, bis zu dem Moment, in dem er alles verlor. Er hat sein Glück wissentlich aufs Spiel gesetzt. Leichtsinn kann einem den Boden unter den Füßen wegreißen, aber auch der Lauf des Lebens, obwohl man selbst nichts dafür kann. Die Begegnung mit Jesus verändert Levin:

„Du hast mir damals am Jordan die Hoffnung geschenkt, damit ich mein Leben retten konnte.“
Levin, Szene 7.2

Jesus holt Levin zurück ins Leben, denn er schenkt ihm Hoffnung und Zuversicht auf die Liebe seines Vaters. Er ermutigt ihn, auf die Suche zu gehen. Er schenkt ihm Halt im Leben. So umrahmt der verlorene Sohn unser Spiel...

Der rote Faden: Esther, die Erzählerin

...und Esther, die Ehefrau Petrus', führt als roter Faden, Erzählerin und Apostelin hindurch. Jesu' Wirken endet nicht mit seiner Kreuzigung, aber auch nicht mit seiner Auferstehung. Wie sonst könnten wir nach über 2.000 Jahren heute noch mit unserem Spiel von seinem Leben, seinem Wirken und vor allem seiner Botschaft erzählen? Das ist der neue Anfang. Deshalb erzählt in unserem Spiel Esther als eine der ersten Apostelinnen die Geschichte weiter. Kurze Zeit nach Jesu' Auferstehung berichtet sie den ersten Interessierten rund um Jerusalem von Gottes Sohn und schreibt damit die Geschichte fort. Sie hilft als Erzählfigur auch – immer dann, wenn sie im Spiel ihr Kopftuch abnimmt – Zusammenhänge besser zu verstehen und Zeitsprünge zu überbrücken. Sie bringt Bewegung in die Jüngerschaft und in das Forterzählen der Botschaft Jesu.

„Ich war für ihn wie fließendes Wasser [...].“
Esther über Jesus, Szene 1.1

Die Symbolik: Das Wasser

Immer wieder begegnet uns Wasser in unserem Spiel. Am deutlichsten im Prolog, wenn sich Jesus am Jordan niederlässt auf dem Weg zu Johannes, dem Täufer, und dem verdurstenden Levin

begegnet; kurz nachdem Menschen dort vorbeigekommen sind, die wegen einer lokalen Dürre Hunger leiden. Aber es begegnet uns auch in der Musik und in der Sprache unseres Spiels. Vor allem Jesus und Judas bedienen sich der Wassersymbolik, um ihre Gefühle zu beschreiben. So gegensätzlich wie die Figuren Jesus und Judas zu sein scheinen, so gegensätzlich sind die Eigenschaften von Wasser. Wasser trinkt, erschafft, ermöglicht Leben, Wasser zerstört aber auch, reißt mit, vernichtet. Wasser hält und trägt, wenn man weiß, wie man es einzuschätzen und damit umzugehen hat. Wie der Halt im Leben kann es geben, aber auch nehmen, wenn der Halt sich plötzlich verändert oder versickert. So spricht Jesus vom „lebendigen Wasser“, das er Levin schenkt, aber auch vom „tiefen Wasser“ und vom „Untergehen“ mit Blick auf seinen Leidensweg.

Der Leidensweg Jesu', den wir dieses Mal erneut weiter-, aber auch neu erzählen wollen mit dem Blick auf den Halt im Leben. Denn:

„Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Ich bin euer Halt.“
Jesus, Epilog

Szenenverlauf

1. Teil (ca. 90 Minuten)

Prolog

Ein unruhiges Land

Am Fluss: Verzweiflung

In Kafarnaum – Teil 1

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Die Berufung des Matthäus

In Kafarnaum – Teil 2

Ein Gast in frühen Morgenstunden

Die Rückkehr der Jünger

Eine Vorahnung

Auf dem Weg nach Jerusalem

Die Segnung der Kinder

Heilung einer kranken Frau

Die Tempelreinigung

In Bethanien

Folge mir!

Ein Wiedersehen

Am Fluss: Bewusst-Machen

Pause (ca. 30 Minuten)

2. Teil (ca. 60 Minuten)

Von Bethanien nach Jerusalem

Am Fluss: Umkehr

Ein Wiedersehen – Teil II

Einer gegen alle

Mahl und Gebet

Das Abschiedsmahl

Der Weg nach Gethsemane

Das Gebet im Garten Gethsemane

Das Verhör des Sanhedrin

Verurteilung

Im Verborgenen

Tod und Auferstehung

Kreuzigung

Kreuzabnahme

Auferstehung

Epilog

Gesamte Dauer: Ca. 3 Stunden

Organisation

Regie & Text	Maria Hummel
Regieassistentz	Christina Gebhardt
Komponist	David Münzberger
Technische Leitung	Benjamin Emeling
Ton	Franziska Hagemann Jürgen Lenhard David Münzberger Julia Schäfer
Licht	Daniel Balzer Olaf Beitelmann Klaus Diegelmann Lysander Laubach Matthias Neumann Felix Schneider Holger Sehn
Kostüme	Eva Neumann
Bühnenbild	Jürgen Lenhard Eva Neumann
Requisite	Sebastian Aull Thorsten Kelsch Mario Spahn Regine Zinkhan
Finanzen	Carina Zeller
Kartenvorverkauf	Bernd Heil
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Monique Hornikel Eva Emeling Elisabeth Ghulam Franziska Hagemann Lukas Kornherr
Theologische Beratung	Andreas Groher Bernd Heil Burkhard Kohn
Sprechtraining	Karoline Münzel

Soldatencoaching

Florian Ronge
Andreas Wiegand

Catering

Christina Gebhardt
Eva Hollinrake
Katharina Lenhard
Anika Spahn
Tanja Steinbock
Carina Zeller

Karin Auernhammer
Brigitte Dietz
Nicole Göbel
Gabriele Göbel
Simone Grauel
Manuela Hemmerich
Sandra Henkel
Lucia Holzmann
Heike Hornikel
Claudia Klug
Wolfgang Klug
Karin Kornherr
Kerstin Larbig-Felber
Eva Noll
Anke Pfrenger
Sophia Röhrich
Anna-Sophia Schmidt
Julia Ziegler
Susanne Zinkhan-Geßner

Infostand

Eva Emeling
Elisabeth Ghulam
Nicole Göbel
Franziska Hagemann
Monique Hornikel
Jutta Körber
Lukas Kornherr
Tim Kornherr

Einführungsvortrag

Andreas Sattler
Frank Seidl

Vorstand

Florian Bröning
Benjamin Emeling
Christina Gebhardt
Monique Hornikel
Maria Hummel
Carina Zeller

Darstellende

Jesus Florian Bröning Maximilian Herget

Jüngerinnen und Jünger

Petrus Lukas Berg Hugo Huhn

Judas Andreas Sattler

Johannes Torben Spahn

Matthäus Eduard Spuling

Andreas Hugo Huhn Lukas Berg

Jakobus Paul Spuling

Bartholomäus Alexander Elias

Esther Christina Gebhardt Bernadette Huhn

Maria Magdalena Monique Hornikel Carina Zeller

Maria Kerstin Roush

Rahel Franziska Happ Mia Macha

Freunde Jesu'

Levin Sebastian Dietz

Maria von Bethanien Jessica Lange

Marta Eva Emeling Jule Spahn

Lazarus Lukas Kornherr Florian Bröning

Elisann Monika Sehn

Sara Franziska Sehn

Jalda Katharina Sehn

Noah Johannes Sehn

Sadduzäer

Kajaphas Georg Schier Dirk Zinkhan

Hannas Karl-Ernst Holzmann

Amos	Diana Brand	Linda Diegelmann
Eleazar	Diana Brand	Mario Spahn

Pharisäer

Nikodemus	Daniel Schum	Frank Seidl
Josef von Arimathäa	Lukas Bröning	Thomas Hummel
Simon	Andreas Hummel	

Lea	Sina Fritz	
Wache 1	Josef Schum	
Wache 2	Andreas Wiegand	

Jüdischer Hof

Herodes	Thorsten Kelsch	Roman Paul
----------------	-----------------	------------

Römer

Pilatus	Sebastian Aull	Georg Schier
Quintilius	Thorsten Kelsch	Roman Paul

Pilger

Amon	Paul Geßner	Matts Hubbard
Anouk	Martha Emeling	Sophia Hummel
Ava	Finia Bröcker	
Elana	Lea Hollinrake	Tarja Hubbard
Leora	Amelie Hollinrake	Leonie Ziegler
Adna	Sabine Anschütz	
Liara	Astrid Engler	Sina Fritz

Soldaten/Wachen

Laurenz Buck
Julian Farnung
Roman Paul
Luigi Pinchi
Florian Ronge
Nicholas Roush
Josef Schum
Mario Spahn
Benedikt Wennesheimer
Andreas Wiegand
Ali Zagros

Händler

Florian Bröning
Christina Gebhardt
Maximilian Herget
Bernadette Huhn
Andreas Hummel
Eva Neumann

Volk

Arya-Runa Anschütz
Joscha Aull
Olaf Beitelmann
Daniel Buchholz
Paula Diegelmann
Klara Diegelmann
Ines Einloft
Henri Emeling
Dorothee Ghulam
Hannah Heil
Marianne Herber
Samantha Hubbard
Emelie Hummel
Jaron Hummel
Nele Kornherr
Patricia Kornherr
Tim Kornherr
Lotte Lenhard
Marie Lenhard
Eva Neumann

Hugo Neumann
Lisa Neumann
Marlene Neumann
Victor Pallares-Torres
Barbara Rienahs
Magdalena Roush
Laurenz Ryba
Stefan Ryba
Gabriele Schmelz
Holger Sehn
Johanna Wennesheimer
Beate Wennesheimer
Luisa Ziegler
Caius Ziegler
Christian Ziegler
Maike Ziegler
Nanina Ziegler
Nanne Ziegler

Begleitprogramm

Ein passendes Seminar zum Thema "Suchet, dann werdet ihr finden" bietet das Bildungs- und Exerzitienhaus Kloster Salmünster am letzten Aufführungswochenende an:

www.bildungshaus-salmuenster.de • 06056 / 91931-12

Spielort

Die barocke Pfarrkirche St. Peter und Paul ist eng mit dem Franziskaner-Orden verbunden. 1650 ließen sich erstmals Franziskaner-Mönche in dem damaligen Kollegialstift nieder. Auf deren Bitte hin, leitete der Fürstabt Adolf von Dalberg den Bau der neuen Kloster- und Pfarrkirche ein. Nach den Plänen des Fuldaer Hofarchitekten, Andreas Gallasini, wurde 1737 der Grundstein gelegt und 1741 fertig gestellt. Doch erst nachdem auch der Innenraum komplett ausgestaltet war, wurde der Hochaltar 1745 konsekriert.

Viele Jahre überdauerte die Kirche unbeschadet, doch im Jahr 1989 wurde das Franziskaner-Kloster aufgelöst. Nur wenige Mönche blieben in Salmünster. Diese leiteten jedoch das modernisierte Bildungs- und Exerzitienhaus. Auch die Pfarrseelsorge lag weiterhin in der Hand des Ordens. Im Jahr 2004 verließen jedoch auch die letzten Franziskaner Salmünster und wirken in und um das Kloster Frauenberg in Fulda. Die Pfarrei St. Peter und Paul wird heute von Pfarrer Michael Sippel betreut.

In der Spielzeit der Passionsspiele Salmünster wird im Altarraum eine eigens konstruierte, bewusst spartanisch gehaltene, hölzerne Bühne aufgebaut. Auf zwei Ebenen bietet sie unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten sowie umfangreichen Raum für Lichtkonzeptionen. Doch dabei wird beachtet, dass weiterhin regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden können.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.katholische-kirche-salmuenster.de

Passions-Bistro

Als Pausenraum wird in der Saison 2024 der „Generationentreff“ (Frankfurter Straße 56, Salmünster) dienen. Während der Aufführungszeit werden dort jeweils 45 Minuten vor Aufführungsbeginn Vorträge stattfinden, die auf das Motto „Suchet, dann werdet ihr finden.“ einstimmen.

Geöffnet hat das Passions-Bistro für alle Zuschauer freitags und samstags von 18 bis 21 Uhr und sonntags von 15 bis 20 Uhr. Während dieser Zeiten gibt es Häppchen. Zu trinken gibt es, neben nicht-alkoholischen Getränken, Weiß- und Rotwein vom Bio-Weingut Martin.

Schirmherrschaft

Als Schirmherren konnten wir in dieser Saison Bischof Dr. Michael Gerber und Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann gewinnen. Unser besonderes Anliegen ist es, als Verein überkonfessionell zu sein. Daher freut es uns umso mehr, dass unsere beiden Schirmherren - der Bischof des Bistums Fulda und die Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck - gemeinschaftlich als Schirmherren auftreten und uns in unserem Bestreben stärken, dass die Botschaft der Passionsgeschichte nicht an eine Konfession gebunden ist.

BDAT und Europassion

Die Passionsspiele Salmünster sind Mitglied in zwei Dachverbänden: dem BDAT und der Europassion. Der Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) ist einer der größten Interessenverbände für die Darstellenden Künste in Europa. Er wurde 1892 unter dem Namen „Verband der Privat-Theater-Vereine Deutschlands“ in Berlin gegründet. Als öffentlich anerkannter und geförderter Dachverband vertritt der BDAT das deutsche Amateurtheater auf nationaler und internationaler Ebene in Kunst, Kultur, Politik und Gesellschaft. Der Verbund versteht sich als Repräsentant und Förderer der vielfältigen Ausdrucksformen der Darstellenden Künste in Deutschland und seiner unterschiedlichen Zielgruppen. Darunter versteht der BDAT auch die Kommunikation zwischen den Generationen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://bdat.info>.

Nach langjährigen freundschaftlichen Beziehungen der Passionsspielorte untereinander, besonders in Frankreich und Spanien, gründeten 27 Delegationen aus 12 europäischen Ländern 1995 den Dachverband Europassion. Die Ziele des Vereins sind die Verkündigung der Botschaft Christi durch die Darstellung der Passion sowie die Förderung kultureller und menschlicher Beziehungen innerhalb Europas. „Es ist der Austausch mit unseren Mitmenschen, der uns glücklich macht.“ sagt Monsignore Fausto Panfili, Spiritual der Europassion. Dieser Austausch ist durch regelmäßige Treffen der Passionsspiele möglich, denn die anderen Gruppen werden zu den eigenen Aufführungen eingeladen. Seit 2023 kommt der Präsident der Europassion aus Salmünster: Thomas Hummel hat das Amt vom langjährigen Vorsitzenden Josef Lang aus Auersmacher übernommen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.europassion.net/>

Israel zur Zeit Jesu

Die Welt zur Zeit Jesu lebte unter dem Gesetz der römischen Ordnungsmacht: Rom war die beherrschende Weltmacht mit Kaiser Augustus als Oberhaupt. Von Spanien im Westen bis Mesopotamien im Osten und von Britannien im Norden bis Äthiopien im Süden herrschte die Pax Romana – der mit der Gewalt des Schwertes und der Macht des Rechts hergestellte und aufrechterhaltene römische Friede. Das römische Weltreich wurde vom Kaiserkult dominiert, der mehr und mehr zur Staatsreligion wurde. Diese Kaiserverehrung wurde zur religiösen Stütze des Regierungssystems: Wer dem Kaiser opferte, bewies damit seine Loyalität. Aber auch aus dem natürlichen Verlangen des Menschen nach Sehen und Sichtbarkeit erwuchs diese Kaiserverherrlichung: Während die anderen Götter unsichtbar blieben, war der Kaiser ein Gott zum „Anfassen“.

Am östlichen Rand des Römischen Weltreichs lag, klein und bedeutungslos, das Land Palästina, die Heimat des jüdischen Volkes. Auch über ihm stand gebietend das politische Gesetz Roms, aber es wurde überboten von dem Gesetz Gottes, wie es durch Mose offenbart war. Doch die Wirklichkeit sah leider anders aus: Seit dem Babylonischen Exil (ab 586/587 v. Chr.) besaß das jüdische Volk, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, keine eigene staatliche Existenz mehr, sondern stand ständig unter fremder Herrschaft und diese wechselte rasch. Auf die Babylonier folgten die Perser, auf die Perser die Griechen und so weiter.

Dann aber traten die Römer auf den Plan. Von rivalisierenden jüdischen Parteien ins Land gerufen, zogen sie 63 v. Chr. in Jerusalem ein. Palästina wurde römisches Protektorat. Die Juden aber verabscheuten die Römer als Besatzer, Gottlose und Heiden. Das steigerte die politische Feindschaft zum religiösen Hass. Die Messias-Erwartung im jüdischen Glauben blieb erhalten – seit der Fremdherrschaft durch andere Völker erhofften die Juden, das Ankommen eines Erlösers aus dem Hause Davids, der die einstige Größe und politische Unabhängigkeit Israels wiederherstellen würde.

Die Juden selbst empfanden sich als Fremdlinge unter den Völkern; diese wiederum spürten ihrerseits die Fremdheit der Juden und lehnten sie ab, ja verfolgten sie bisweilen sogar schon vor Christi Geburt. Die jüdische Außenseiterstellung war bedingt durch ihren Monotheismus (Glauben an einen Gott). Kult, Gesetz, Theologie, Moral und Recht – alles bedeutete nur die Entfaltung des

Bekenntnisses Israels zu dem Einen Gott. Dieser Gott hat unter allen Völkern der Erde, das Volk Israel erwählt und mit ihm einen ewigen Bund geschlossen, damit es seinen Namen in der Welt bekannt mache. Allein in der Erfüllung dieses Anspruchs hatte Israel seine Identität als Volk. Aus der Idee des heiligen Volkes, dessen König Gott selber ist, ergab sich als staatliche Verfassung die Theokratie: Nicht das Volk ist der Souverän (uneingeschränkter Herrscher eines Staates) – alle Staatsgewalt geht von Gott aus. Daher gab es auch keine Unterscheidung zwischen geistlichem und weltlichem Recht innerhalb des Judentums.

Impressum

Passionsspiele Salmünster e. V.
Postfach 1124
63620 Bad Soden-Salmünster

Kontakt

Telefon: 0157 / 316 565 66
E-Mail: mail@passionsspiele-salmuenster.de

Kontakt Presse

Eva Emeling e.emeling@passionsspiele-salmuenster.de

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister: Passionsspiele Salmünster e.V.
Gerichtsstand: Amtsgericht Hanau
Vereinsregister: 2470

Umsatzsteuer-ID:

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: 1925063196